

## Durchbruch geschafft

*Zuschlag für Bebauung des Kauffmann-Areals wird erteilt*

Bürgermeister Edgar Wolff spricht von einem Meilenstein. Nach der Zustimmung des Gemeinderats kann die Stadt Ebersbach nun den Zuschlag für die Neuordnung des Kauffmann-Areals erteilen.

KARIN TUTAS

**Ebersbach** Der Bebauungsplan ist auf dem Weg, der städtebauliche Vertrag so gut wie unterschrittsreif. Die Stadt Ebersbach kann nun den Zuschlag für die Bebauung des Kauffmann-Areals an die Firma ImmoInvest erteilen. Am 10. Juni steht die Vertragsunterzeichnung an, voraussichtlich zum Jahresende werden auf dem Ebersbacher Kauffmann-Areal die Kräne auffahren.

Bürgermeister Edgar Wolff spricht von einem "Durchbruch". Nahezu bis zur letzten Minute war an der Planung gefeilt und um Details des Vertrags gerungen worden. "Wir haben in den letzten Monaten hart miteinander verhandelt", erklärt der Rathauschef, obwohl nicht alles Wünschenswerte erreicht werden konnte. Wolff macht kein Hehl aus seiner Enttäuschung über die Absage des Gastronomen, der der ehemalige Fabrikantenvilla neues Leben hätte einhauchen sollen.

Indes eröffnet dies auch völlig neue Optionen. Ein rund 2000 Quadratmeter großes Grundstück von der Villa bis zur Georg-Weingardt-Straße bleibt als Gemeinbedarfsfläche in Händen der Stadt, die das Gelände nun - wie von vielen Bürgern gewünscht - als parkartige öffentliche Grünfläche gestalten kann. Noch offen ist, wie die Villa selbst künftig genutzt wird - ob als Musikschule, Familientreff oder Volkshochschule, das werde nun geprüft. Denkbar sei auch, die öffentliche Einrichtung durch Gastronomie zu ergänzen.

Mit der Gemeinbedarfsfläche biete sich der Stadt größtmöglicher Spielraum, betont der Leiter des Bau- und Umweltamtes, Horst Schaal. Ob nun die Kommune den Umbau der Villa selbst in die Hand nimmt oder ein Angebot des Investors annimmt - man habe so kalkuliert, dass der finanzielle Beitrag der Stadt so bleibe wie im Ausschreibungsverfahren kalkuliert, sagt Bürgermeister Wolff. Demnach muss die Kommune 1,8 Millionen Euro und das Grundstück beisteuern.

Zu den durch die Vertragsverhandlungen erzielten positiven Veränderungen zählt Horst Schaal nicht nur die geänderte Erschließung des Areals, indem die Zu- und Abfahrt zur Tiefgarage nun von der Nordtangente her erfolgen soll. Ein Erfolg, den sich die Initiatoren des Bürgerbegehrens auf ihre Fahnen schreiben, wie deren Sprecher Horst Wehinger betonte. Deutlich verbessert worden sei auch die Gliederung der Fassaden entlang der Bahnhofstraße sowie der zu dem zentralen Platz hin gewandten Arkaden. Auch eine behindertengerechte Rampe, die von Arkaden überdacht von der Ludwigstraße in das Gelände führt, sieht Schaal als Gewinn. "Die Baukörper sind sehr genau definiert", betont der Bauamtsleiter, will heißen: Die jetzt vorliegende Planung ist für beide Seiten - Stadt und Investor - verbindlich.

Weniger positiv fiel die Bilanz der SPD-Fraktion aus. "Die Erwartungen der Bürger, dass sich die Planung grundsätzlich positiv verändert, wurden nicht erfüllt", erklärte Theodor Mayer. Es müsse ein neues Konzept für Musikschule und Villa erarbeitet werden und der Parkplatz stehe immer noch im Mittelpunkt des Areals, kritisierten die Sozialdemokraten unter anderem, die mit einer Ausnahme dem Vertragswerk und dem Bebauungsplanentwurf nicht zustimmten.

Es sei zwar nicht alles Wünschenswerte, aber "das Notwendige und Machbare" enthalten, erklärte dagegen die CDU-Fraktionsvorsitzende Brigitte Kreisinger. "Wir freuen uns, dass wir endlich einen Knopf hinmachen können." Ähnlich sah dies der FWV-Fraktionsvorsitzende Walter Hertle, jedoch biete sich das Gelände bei der Villa als große Chance an. Es müsse eine gute Lösung für die Musikschule gefunden werden, "da stehen wir im Wort", betonte Hertle.

---

Erscheinungsdatum: Freitag 22.05.2009

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2009 Südwest Presse Online-Dienste GmbH  
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)